

Literaturbesprechungen Heft 1/2015

GRÖBEL, B.-T. & M. HORMANN (2015): Geheimnisvoller Schwarzstorch. Faszinierender Einblick in das Leben des scheuen Waldvogels. 136 S., > 300 farbige Abb. Geb., Kart. laminiert, Aula-Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-89104-786-6: 19,95 €:

„Aktuelle Bestandserfassungen im Rahmen der Kartierung zum Deutschen Brutvogelatlas (ADEBAR) und des Monitoring seltener Arten zeigen, dass der Schwarzstorch.. deutlich auf ca. 650 Paare zugenommen hat“ (S. 31). Fließgewässerreiche Mittelgebirgswälder in Mittel- und Südostdeutschland sind bevorzugte Brutgebiete. Die Zentren finden sich im Harz, Solling, Nordhessischen Bergland, Rothaargebirge, Frankenwald, Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald, Sächsischen Bergland, Erzgebirge, Elbsandsteingebirge. Hinzu kommen Auwälder an Elbe und Oder und größere Waldungen in der Lüneburger Heide.

Kaum jemand wird eine vergönnt sein, Schwarzstörche längere Zeit am Brutplatz zu beobachten. Die gegenüber der Öffentlichkeit hermetisch abgeschotteten Brutplätze sind nur wenigen Vertrauten bekannt. An einem Horststandort im mittelhessischen Buchenwaldgebiet haben die Autoren penibel mehrere Brutzeiten hindurch die Brutbiologie erfaßt, genau beschrieben und in zahlreichen bestechenden Aufnahmen photodokumentiert. Abgerundet wird die Studie durch Hinweise auf Verbreitung, Zugverhalten, Überwinterung, Gefährdung und Schutzmaßnahmen. Im deutschen Brutgebiet sind Gefahrenherde Hochspannungsleitungen, Windkraftanlagen, neuerdings sogar in Waldgebiete transponiert, unsachgemäße Forstingriffe, weniger direkte menschliche Störungen. Für Niedersachsen (S. 44) hat sich Alfred Nottorf (74) Rotenburg besonders um Schutz und Erhaltung des Schw. verdient gemacht.

Das anregende Porträt einer seltenen, bedrohten deutschen Vogelart sei allen Storchfreunden und Vogelkudlern empfohlen, die *C. nigra* schon einmal sahen, evtl. in der Türkei, in Israel und neuerdings vermehrt im Herbst auch an Teichgebieten in unserem Land.

W. HEINRICH, H. VOELCKEL, H. DIETRICH, R. FELDMANN, A. GEITHNER, V.KÖGLER, P. RODE & W. W. WESTHUS (2014): Thüringens Orchideen. – Uhlstädt- Kirchhasel: Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e.V. ISBN 978-3-00-047724-9. 864 S., zahlr. Farbb. (im Schnitt 1/Seite), Schutzumschlag, Leinen, 21,5x 31 x 5 cm geb., 3,5 kg. € 49,90.

Dem Vorwort von Prof. M. Succow (S. 4-5) bleibt nichts hinzuzusetzen: „...Ein beeindruckendes, ungewöhnlich reichhaltiges Werk, eine umfassende Orchideenkunde Thüringens ... Neuster Wissenszuwachs ist verarbeitet worden, ein vergleichbares Buch hat es zuvor nicht gegeben. Botaniker, Orchideenfreunde, Naturschützer, Enthusiasten haben in jahrelanger ehrenamtlicher Gemeinschaftsarbeit in diesem Vorhaben zusammengewirkt, es zum Erfolg geführt.“ Im Detail (+ zusätzliche Hybriden) sind beschrieben 21 Gattungen mit 52 Arten. Die seltene immergrüne *Goodera repens* – das Netzblatt - stammt aus Nord- oder Mittelamerika und wird ausdrücklich nicht als Neophyt aufgeführt. Für Orchideenfreund in Niedersachsen eine hochwillkommene, preiswerte Bereicherung und ein möglicher Exkursionsführer (s. die Art-Rasterkarten).

F. BAIRLEIN, J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOPP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzugs. Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. 567 S., 50 sw- u. Farbb., mehrfache Kartenabb. zu allen behandelten 296 Arten. 25,5 x 29 x 4 cm, 3,1 kg, in Leinen geb. € 49,95. Aula-Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-89104-770-5.

Dank moderner elektronischer Datenmassenverarbeitung und -interpretation von ca. 18 Millionen Beringungsdaten ist ein äußerst ehrgeiziges Ziel, die kompakte Auswertung der mehr als 1,5 Millionen Ringfunde aller drei deutschen Beringungsstationen (Radolfzell, Hiddensee und Helgoland) aus dem Zeitraum 1901-2011 erreicht. Basis der Beringungsarbeit sind etwa 850 ehrenamtliche Beringer, die mit hohen Erwartungen der Institute und Behörden zumeist über viele Jahre hinweg Vögel unentgeltlich fangen und markieren. Das Ringmaterial wird ihnen – außer den modernen Satellitensendern und Datenloggern – noch immer kostenlos zur Verfügung gestellt. (Im Gegensatz zu anderen Ländern, etwa Kenya, wie es der Ref. erst kürzlich erfuhr).

Nach Eingangskapiteln wie: Die Wissenschaftliche Vogelberingung in Deutschland, Internationale Zusammenarbeit, Neue Technologien – die individuelle Verfolgung von Zugvögeln (S. 21-25), Formen des Wanderns, Was „erzählen“ Ringfunde – Fundwahrscheinlichkeiten, Gefahren unterwegs (S. 29-34), Lebensalter – Höchstalter, Sterblichkeitsrate folgen die zentralen Artkarten (S. 45-550).

Einige Beispiele seien herausgegriffen: Höckerschwan, Kuckuck, Blaumeise.

Höckerschwan (S. 45-49): eine Schnellübersicht wird präsentiert Anzahl der Beringungen nach 1945, Funde > 10 km nach 1945, Wiederfundquote (Fernfunde nach 1945), Funde > 10 km seit 1901, Funde fremder Beringungszentralen, Höchstalter (38 J, 11 M), weiteste Entfernung (1453 km). Inbegriffen ist ein Textteil Verbreitung und Status, Wanderungen, Summary (engl. Übersetzungen unter allen Abb. und Karten, im Vorwortteil des Buches). Den 16 Karten (S. 46-49) sind die Fundorte von in Deutschland beringten Höckerschwänen (4181), die Beringungsorte im Ausland (7813 Funde), der Herbstzug (September-November, die Aufenthaltsorte im Winter (Dezember-Februar) nach 6 großräumigen Landschaftsregionen, die Aufenthaltsorte zur Brutzeit von im Winter anwesenden Höckerschwänen (2199 Funde) zu entnehmen. Außerdem kann der Ortswechsel > 100 km innerhalb derselben Winters entnommen werden (69 Funde).

Kuckuck (S. 315-316). Das Datenmaterial ist wesentlich geringer als beim Höckerschwan. Dennoch 5019 Beringungen nach 1945, Wiederfundquote 0,8 %, 44 Fernfunde, Höchstalter 6 Jahre. Konkrete Funde aus dem afrikanischen Überwinterungsgebiet fehlen bisher. Stattdessen beweisen Daten aus der Satelliten-Telemetrie für Vögel aus Bayern Zug nach Nigeria, Tschad bzw. Sudan ins tropische Winterquartier (Kongobecken im weitesten Sinn).

Blaumeise (s. 363-366). Beringungen nach 1945 994.689, Funde > 10 km nach 1945 1058, Funde > 10 km nach 1901 1204, Höchstalter 10 J, 4 M. Weiteste Entfernung 2230 km [Abb. 1 in diesem Fall 1 ad aus dem Stadtteil Peine-Wolterf, Beringer Willi Huber]. 11 Abb. (Karten) zeigen die Fundorte im Ausland (konzentriert Westeuropa und partiell Polen und Südostskandinavien), den Herbstzug (nach West- und Südwesteuropa), die Aufenthaltsorte der Blaumeisen im Winter, aufgeschlüsselt nach 6 deutschen Landschaftsregionen.

Die gut gegliederte Analyse, ein exzellenter Druck machen den Atlas zu einer Augen- und Datenweide. Beringer und Vogelkundler im deutschen und europäischen Raum werden auf lange Sicht mit Freude auf dieses epochale Werk zurückgreifen. Dem Autorenteam ist für seine Mühe, Sorgfalt und entbehrungsreiche Arbeit immer wieder zu danken. Für alle, die sich am Vogelzug interessieren oder auch an der Erforschung beteiligt sind, eine unverzichtbare Unterlage.

MADSACK, G. (2010): Schmetterlinge in Hildesheim. Fotoführer Tagfalter und Widderchen. 39 S., 55 Farbabb. Von 55 Arten. Bezug über: Guido Madsack, Rosenstr. 5, 31319 Sehnde. Oder: OVH, NABU, BUND Hildesheim. Ein sehr ansprechendes Foto-Faltheft zum schnellen Erkennen und Bestimmen heimischer Schmetterlinge. Die Broschüre wird kostenfrei (gegen Portoerstattung) abgegeben.

NABU Mitteilungsblatt 105/2013 der BAG Weißstorchschutz. 25 S. Weißstorchfassung 2012 in Deutschland und in den einzelnen Bundesländern.

Bezug über: Drs. Christoph und Mechthild Kaatz, Chausseestr. 18, 39279 Loburg.

STILLER, M. & M. GREIN (2013): Faszination Afrika. Naturräume eines Kontinents. Jahrbuch XIX Übersee-Museum Bremen. 153 S. Bezug über: Übersee-Museum Bremen.

ISBN 978-3-944552-23-1

Als Naturräume sind beispielhaft herausgegriffen das ländliche Mali (Sahelzone, - Schrebergärtnern am Rande der Wüste), - Kaffeesäcke gegen Bodendegradation und Wüstenausbreitung in Kamerun, Die Namib – Leben aus dem Nebel, - „Kakamega Wald“, ein Regenwald-Nationalpark in Kenia (S. 73-92), Die Rolle der Nationalparke für den Naturschutz, Kaffee und Usambaraveilchen.

Der Ref. las mit besonderem Interesse das Kapitel Kakamega Forest – unmittelbar nach der Rückkehr von einem 2monatigen ornithologischen Forschungsaufenthalt im Gebiet, mit langjährigen Vorerfahrungen (seit 1978). Es werden die vielen hochgesteckten Erwartungen in Bezug auf Forschung und Tourismus, Umwelterziehung nicht erfüllt. Gezielt betreibt nur die deutschstämmige Zoologin Prof. Marina Cords, Columbia Univ, New York, mit ihren Studentinnen und vielen einheimischen Helfern Primatenforschung seit 1979. Andere Forschungen (außer Vogelkunde) sind z.Zt. nicht erkennbar. Hohe Lizenzgebühren zum Forschen fördern nicht gerade den Einstieg. Der Nationalpark wird an den Rändern und ungestört durch den Tea Belt, als eine Art 50 m breiter Schutzring gedacht, von zahlreichen Wegen und unzähligen Pfaden angezapft, über die weitgehend ungestört pausenlos Brennholz, Teile von abgehackten Bäumen von der Bevölkerung herausgeschleppt werden. Vieh weidet im Innern, in Kürze wahrscheinlich auch Schweine und Ziegen. Hauptproblem ist das unvorstellbare Bevölkerungswachstum rings um den Kakamega Forest. Die arme Bevölkerung benötigt den Wald für viele Lebensbereiche (Heizen, Nahrung, Weide, Wildern). Große Teile des Waldes werden inzwischen abgeholzt. Dornstrauch-Abschnitte wechseln mit Brand-Kahlschlägen im nordwestlichen Bereich ab. Wie es im gesamten Wald aussieht, konnte

2015 noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Forest Station ist im Personal stark reduziert. Die Baumschule ist privatisiert und in viele Einzelparzellen zerlegt (die gut gewartet werden). Der Tourismus ist in dem Waldgebiet zusammengebrochen. Gästehaus, Bandas und Campingplatz wurden im Jan. und Februar so gut wie nicht benutzt, Lobenswert sind die Versuche zum Darstellen der biologischen Diversität (Pflanzen, Tiere). Die den Besuchern vorgestellten hohen Zahlen an Vogelarten (beinah 500 Arten) stimmen so nicht. Im eigentlichen Waldgebiet ist mit etwa 100-120 Arten zu rechnen. *Muscicapa lendu* (Chapin's Flycatcher) konnte diesmal 1x gefangen, Turners' Eremomila (*Eremomela turneri*) überhaupt noch nicht. Verschwunden?

Ob und in welchem Maße durch Habitatverschlechterungen die Populationsgrößen der tropischen Arten sich verändert haben, kann z.Zt. nicht abgeschätzt werden. Bei einigen Arten ist Abnahme anzunehmen, wie bei den *Apalis*-Arten, bei *Cisticola*-Arten auf den Freiflächen oder Fliegenschnäppern wie *Dyaphorophia concreta* (Yellowbellied Wattle -Eye), dem Eisvogel *Ispidina picta* (African Pigmy Kingfisher). Mit Vorsicht sind die Hinweise auf Hornschnäbel, Turakos und Papageien zu genießen. Z.Zt sind mit einiger Sicherheit nur Graupapagei (sehr selten), Grauwangen-Hornschnabel (*Bycanisatres subcylindricus*) und Ross Turaco (*Corythaeola crisata*) zu sehen. Wer Vögel in Kenia beobachten möchte, sollte sich um Auskunft an das Nationalmuseum in Nairobi wenden. Hier sind aktuelle Informationen erhältlich.

Die Bremer Museumsschrift bietet eine Reihe schwererhältlicher Informationen. Sie darf aber nicht überbewertet werden. Langjährige Erfahrungen vor Ort fehlen, auch das Übergehen der englischsprachigen Literatur (s. Kakamega Forest) trägt nicht zur Abrundung bei.

Hans Oelke



Preise unserer Veröffentlichungen:

ab Jahrgang 1983 - € 11,25, ab Jahrgang 1989 - € 14,32, ab Jahrgang 1994 - € 16,87,
ab Jahrgang 1996 - € 19,42, ab Jahrgang 1999 - € 21,98, Sonderheft 1 / 1990 - € 7,67,
Sonderheft 2 / 1990 - € 5,11, Sonderheft 1 / 1993 - € 20,35, Sonderheft 2 / 1993 - € 11,25,
Heft 4 / 1994 - € 10,74, Sonderheft 1 / 1995 - € 12,78, Sonderheft 2 / 1995 - € 38,35,
Sonderheft 1 / 1997 - € 12,78, Heft 3 / 2006 - € 19,50, Sonderheft 2009 - € 20,00,
Heft 3+4 / 2009 - € 20,00, Heft 2 / 2014 - € 20,00
vergriffene Jahrgänge: 1948 - 1982, 1987 H. 3/4, 1988 H.1-2 (Federbuch), 1990 H1, 2002 H. 2+
4, 1999, 4.1, 2008, H. 3-4.

Die Zeitschrift sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, wie insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen Heft 1/2015 27-28](#)